

Evangelium und Predigt am 6. Sonntag der Osterzeit – 17.05.20

Aus dem Evangelium nach Johannes

Jesus sagte zu seinen Jüngern:

Wenn ihr mich liebt,
werdet ihr so leben, wie ich es euch gesagt habe.

Dann werde ich den Vater bitten,
dass er an meiner Stelle einen Beistand zu euch senden soll,
der euch helfen wird und euch nie verlässt.

Dies ist der Geist der Wahrheit.

Die Welt kann ihn nicht aufnehmen,
denn sie ist blind für ihn und erkennt ihn deshalb nicht.

Aber ihr kennt ihn,
denn er lebt schon jetzt bei euch,
und einmal wird er in euch sein.

Nein, ich lasse euch nicht als Waisenkinder zurück.
Ich komme wieder zu euch.

Schon bald wird mich niemand mehr in dieser Welt sehen.

Ihr aber werdet mich sehen.

Und weil ich lebe, werdet auch ihr leben.

Dann werdet ihr erkennen,
dass ich eins bin mit meinem Vater
und dass ihr in mir seid und ich in euch bin.

Wer meine Gebote annimmt und danach lebt,
der liebt mich.

Und wer mich liebt,
den wird mein Vater lieben.

Auch ich werde ihn lieben
und mich ihm zu erkennen geben.

Predigt von Pfarrer Hans Fischer Muss ich Gott lieben?

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

Wenn mir jemand sagt: „Du musst!“, dann wehre ich mich innerlich dagegen und denke mir oder sage es manchmal auch: „Ich muss gar nichts! Ich muss nur eines – einmal sterben.“ Natürlich weiß ich, dass es Anordnungen und Regeln gibt, an die ich mich halten muss. Aber wenn ich sie nicht einsehe und logisch nicht nachvollziehen kann, tue ich mich schwer damit. Ich kann alle gut verstehen, die sich mit so manchen Auflagen wie der Maskenpflicht wegen Corona nicht so leicht anfreunden können. „Du musst, du sollst!“, das hat einen negativen Beigeschmack, schränkt meine Freiheit ein und erinnert allzu sehr an Pflichterfüllung. Viele gehen am Sonntag nicht mehr in die Kirche, weil sie als Kinder immer gehen mussten, sagen sie.

Muss ich am Sonntag in die Kirche gehen und meine Sonntagspflicht erfüllen?

Seit der Coronakrise ist die Pflicht ohnehin ausgesetzt und wenn Sie jetzt da sind, zeigen Sie, dass es Ihnen nicht um reine Pflichterfüllung geht.

Muss ich Gott lieben und mich deshalb an seine Gebote halten?

Ich muss gar nichts, außer einmal sterben, das ist totsicher. Alles andere ist eine Frage der Sichtweise.

Wenn zwei Menschen in einander verliebt sind, fragen sie sich dann auch: Muss ich mich jetzt mit dem anderen treffen, muss ich ihn in den Arm nehmen und ihn küssen, um ihm zu

zeigen, wie sehr ich ihn liebe? Da geht es plötzlich nicht mehr um ein „Muss“, sondern es stellt ein inneres Bedürfnis dar. Ich sehne mich danach, ja ich brenne darauf, mit dem anderen zusammen zu sein, seine Nähe hautnah zu spüren, mit ihm zu reden und Zeit zu verbringen. Das ist mir ein Vergnügen, dem ich gerne nachkomme und keine lästige Pflichterfüllung.

Jesus sagt nicht: „Ihr müsst meine Gebote halten und so leben, wie ich es euch gesagt habe, sondern: Wenn ihr mich liebt, werdet ihr es tun!“ Voraussetzung ist also die Liebe. Wer liebt, empfindet es nicht als „Muss“, sondern als Selbstverständlichkeit. Wenn ich jemanden aus ganzem Herzen liebe, dann bemühe ich mich darum, es ihm recht zu machen und das zu tun, was ihm Freude macht. Wenn wir Jesus aus ganzem Herzen lieben, dann suchen wir die Nähe zu ihm jetzt in dieser Feier, dann reden wir mit ihm im Gebet wie mit einem guten Freund und verbringen gerne die Zeit mit ihm. Und das bleibt nicht ohne Wirkung.

Die Begegnung mit Jesus baut mich innerlich auf und gibt mir Kraft für den Alltag. Er lässt mich nicht allein und verspricht mir seinen Beistand in den Höhen und Tiefen meines Lebens, um mir seine Liebe zu zeigen. Weil ich von ihm geliebt bin, werde ich versuchen, diese Liebe zu erwidern. Das ist keine Pflicht und kein Muss, sondern eine logische Konsequenz. Ich muss nur einen im Leben, einmal sterben. Aber bis es soweit ist, kann und darf ich meine Mitmenschen und Gott lieben und mich an dieser Liebe freuen.

Meditation

Gott,
ich *darf* lieben.
Es ist ein Geschenk,
eine Gnade,
lieben zu dürfen,
Dich lieben zu dürfen.

Gott,
ich *kann* lieben.
Du gibst die Fähigkeit,
Du gibst die Kraft,
lieben zu können,
Dich lieben zu können.

Gott,
ich *möchte* lieben.
Es ist mein Wunsch,
meine tiefe Sehnsucht,
immer zu lieben,
Dich über alles zu lieben.

Theo Schmidkonz

Die Osterfreude und das Osterlachen gehen weiter:

Nach einem Streit sagt der Mann zu seiner Frau:

„Ich muss wahnsinnig gewesen sein, als ich dich geheiratet habe.“

Darauf die Frau:

„Das ist schon möglich, aber ich war damals zu verliebt, um es zu bemerken!“